



Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Amt für Ernährung, Land-
wirtschaft und
Forsten Rosenheim

SG L 2.3P Landnutzung

Rundschreiben 04/2023

05.04.2023

Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Oberbayern Süd

Inhalt:

Termine Versuchsführungen, Hinweis zum Rundschreiben 03/2023	Seite 1
Endgültige Nmin-Gehalte bei Mais und Kartoffeln, Stickstoffdüngung bei Wintergetreide	Seite 2 - 3
Krankheitsbekämpfung im Getreide	Seite 3 - 5
Bewertung der Fungizide (Solopräparate und Fungizidpacks) im Getreidebau	Seite 5 - 7
Felderbegehungen 2023 und Hinweise des Erzeugerrings	Seite 8

Versuchsführungen 2023

Nachfolgend geben wir die Termine für die Versuchsführungen bekannt, soweit sie bisher festgelegt sind. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich ein Bild vom Stand der Exaktversuche zu verschaffen. Wir freuen uns auf den fachlichen Austausch mit Ihnen.

- Montag, 19. Juni** 19:00 Uhr **Hausen (AÖ)** Sorten und Pflanzenschutz: Wintergerste, -weizen, -triticale
Treffpunkt: Forsting Richtung Oberneukirchen; ca. 200 m nach der Abzweigung Richtung Polling an der Hecke rechts abbiegen.
- Dienstag, 20. Juni** 19:00 Uhr **Osterseeon (EBE)** Sorten und Pflanzenschutz: Winterweizen, Sommergerste, Hafer; Treffpunkt: Betrieb Osterseeon (Navi: Osterseeon 1, Kirchseeon)
- Dienstag, 27. Juni** 09:30 Uhr (AELF A) **Landsberg (LL)** Sorten: Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste
Treffpunkt: Versuchsfeld am Stadl, LL stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, nach Überfahrt A 96 1. Weg rechts und dann der Ausschilderung folgen
- Dienstag, 04. Juli** 19:00 Uhr (ALEF A) **Wilpersberg (AIC)** Öko-Sorten Dinkel und Winterweizen
Laimering Richtung Sielenbach, nach Waldstück links
- Mittwoch, 12. Juli** 09:30 Uhr (AELF A) **Großaitingen (A)** LSV Soja; aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise
Treffpunkt: Kleinaitingen Richtung Großaitingen, nach 4. Gewanne links (Ölbohrstelle) 4. Acker links
- Dienstag, 25. Juli** 09:00 Uhr **Klingsmoos (AELF A)** **Lkr. Neuburg a.d. Donau** LSV Speise- und Stärkekartoffeln
Treffpunkt: von Ehekirchen Richtung Klingsmoos, in Klingsmoos links in Erlengraben, bei Hs.Nr. 54 durch den Hof auf den Grasweg Richtung Ehekirchen
- 11:00 Uhr **Feldkirchen** B16 Ausfahrt Feldkirchen/Rohrenfels/Augsburg; zwischen B16 und Augsburg Str. rechts in den neuen Feldweg

Die Führung in **Feistenaich** (AELF DEG-SR) findet vorauss. am 14. oder 15. Juni um 18:00 Uhr statt.

Hinweis zum Rundschreiben 03/2023 vom 17.03.2023

Auf Seite 6 wird u.a. auf den Verzicht von Terbuthylazin (TBA)-haltigen Pflanzenschutzmitteln auf leichten und durchlässigen Standorten hingewiesen:

„**Verzichten Sie auf leichten und durchlässigen Standorten unbedingt auf den Wirkstoff TBA und S-Metolachlor** und zusätzlich an Flächen, die an ein Gewässer angrenzen auf den Wirkstoff **Nicosulfuron** (z.B. Motivell Forte, Principal Plus, Elumis u.v.a.). Alternativ stehen auf sensiblen Standorten Dimethenamid-P, Pethoxamid oder Isoxaflutole (Spectrum Plus, Adengo, Successor T) zur Verfügung...“

Hier ist irrtümlich Successor T aufgeführt. Dieses Mittel enthält neben Pethoxamid auch TBA und ist damit keine Alternative für sensible Standorte! Successor 600 oder Quantum dagegen enthalten nur Pethoxamid. Der Grund für die Empfehlung, auf Nicosulfuron auf an Gewässer angrenzenden Standorten zu verzichten, ist die Tatsache, dass bei diesem Wirkstoff die Gefahr der Abschwemmung nach Starkregenereignissen und damit der Anreicherung in Oberflächengewässern besteht.

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Tel.: 08443-9177-0, Fax: 08443-9177-199; **Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr (März - Oktober)**

Verantwortlich Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Sachgebiet L 2.3P Landnutzung

für den Inhalt: Mathias Mitterreiter 08031/3004-1301

Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Endgültige N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffeln (Nachtrag zum Rundschreiben 03/2023)

Mit dem Rundschreiben 03/2022 erhielten Sie u.a. vorläufige N_{min}-Werte bei Mais (73 kg/ha) und Kartoffeln (44 kg/ha) für Oberbayern. Jetzt stehen die endgültigen Werte fest. Bei **Mais** haben sie sich nur unwesentlich auf **74 kg/ha** verändert, bei **Kartoffeln** jedoch um 10 kg auf **54 kg/ha** erhöht.

Da in beiden Fällen der endgültige Wert nicht mehr als 10 kg N/ha über dem vorläufigen liegt, müssen bereits erstellte Bedarfsermittlungen nicht neu gerechnet werden. Wer im eigenen Interesse eine erneute Berechnung auf Basis der endgültigen Werte durchführen und die Stickstoffdüngung entsprechend anpassen will, kann diese Möglichkeit jedoch nutzen.

Beachten Sie: Die veröffentlichten N_{min}-Werte dürfen nicht für die Bedarfsberechnung auf roten Flächen verwendet werden (siehe hierzu Rundschreiben 01/2023 vom 01.02.2023).

Stickstoffdüngung zu Wintergetreide

Die Vegetation startete aufgrund des fast ausgebliebenen Winters auch 2023 sehr früh. Trotz immer wieder winterlicher Witterung im März haben einige Tage mit frühlingshaften Temperaturen ausgereicht, die Vegetation spürbar voranschreiten zu lassen. Auswinterungsschäden waren heuer in keinem Fall zu verzeichnen und auch die mehrmals stark wechselnden Temperaturen im angehenden Frühjahr haben den Kulturen offensichtlich wenig anhaben können.

Wintergerste stand zu Redaktionsschluss am Ende der Bestockung bis Beginn des Schossens. Der Winterweizen befindet sich je nach Saatzeitpunkt in der Mitte bis Ende der Bestockung. Die bisher in mineralischer, aber auch die in organischer Form ausgebrachte Düngung zeigt bereits ihre Wirkung.

Über die Höhe und den Zeitpunkt der zweiten Stickstoffgabe kann regulierend in die Bestandsentwicklung eingegriffen werden. Durch eine frühe und betonte Düngung ab Schoßbeginn (BBCH30) können in schwächeren Beständen (was heuer eher selten der Fall ist) die angelegten Bestockungstriebe erhalten und so die Voraussetzungen für eine ausreichende Bestandesdichte geschaffen werden. Darüber hinaus wirkt sich die Schossergabe positiv auf die Ährchenbildung und damit die Kornzahl/Ähre aus. Umgekehrt kann in zu dichten Beständen durch eine etwas spätere und verhaltene Gabe eine überzogene Bestandesdichte vermieden und so auf einen an den Standort angepassten Bestand hingewirkt werden.

Die Spätdüngung dient bei Wintergetreide dazu, das vorhandene Ertragspotenzial durch vollständige Ausbildung der Kornanlagen sowie Anhebung des Tausendkorngewichtes auszuschöpfen. Bei Weizen trägt sie darüber hinaus dazu bei, die angestrebte Qualität abzusichern.

Grundsätzlich können die nachfolgenden Empfehlungen nur als Anhaltswerte gesehen werden. Der tatsächliche Düngebedarf hängt wesentlich von schlagspezifischen Faktoren wie Ertragserwartung, Bestandesentwicklung, zu erwartender N-Nachlieferung aus dem Boden, bereits verabreichter Düngemenge und auch der Verwertungsrichtung (z.B. Qualitäts-, Back- oder Futterweizen) ab. Diese Faktoren sind in der verpflichtenden N-Bedarfsermittlung bereits weitgehend berücksichtigt. Der errechnete Bedarf gilt als Obergrenze, die bei der Düngung nicht überschritten werden darf.

Auf „roten Flächen“ sind zudem die zusätzlichen Einschränkungen, wie z.B. die Reduzierung des ermittelten Düngebedarfs um 20%, zu beachten. An die Übergangsregelungen für die neu hinzugekommenen roten Flächen sei erinnert (siehe Rundschreiben 01/2023 vom 01.02.2023, Seite 2).

Empfehlung für Winterweizen

Den größten Einfluss auf die Bemessung der Spätdüngung mit Stickstoff haben die angestrebte Verwertung und die Ertragsfähigkeit des Standortes. Zu unterscheiden sind die Ertrags- und die Qualitätsspätdüngung. Unabhängig von der Produktionsrichtung kann durch eine frühe Gabe (BBCH 37/39, Fahnblatt spitzt/voll entwickelt) das Ertragspotenzial ausgeschöpft werden. Eine zusätzliche Stickstoffdüngung zum späteren Zeitpunkt (BBCH 51-55, Beginn bis Mitte Ährenschieben) kommt aufgrund der Begrenzungen durch die Düngeverordnung oft nur noch bei Eliteweizen (E) in Frage. Sie dient vorwiegend der Erhöhung des Eiweißgehaltes und damit der Verbesserung der Qualität. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahme ist, dass der erhöhte Aufwand aufgrund der gestiegenen Nährstoffkosten durch einen ausreichenden Preisaufschlag gegenüber dem Qualitätsweizen ausgeglichen wird.

Die Spätdüngung, insbesondere die Qualitätsspätdüngung bei Weizen, sollte generell zeitlich nicht zu weit hinausgeschoben werden, da bei späten Gaben der Ausnutzungsgrad beim Stickstoff deutlich abnimmt, besonders dann, wenn nachfolgende Trockenheit die N-Aufnahme behindert.

Als Richtwerte für die Höhe der Spätdüngung gelten für **Futterweizen 0,7 kg N je ha und dt** Ertragserwartung. Bei **Elite-** und **Qualitätsweizen**, wo der Eiweißgehalt nach wie vor für die Bezahlung nach Qualität herangezogen wird und Mindestproteingehalte gefordert werden, ist **1 kg N je ha und dt** Ertrag anzusetzen. Somit ergeben sich bei mittlerer bis hoher Ertragserwartung als Anhaltspunkt nachfolgende Düngemengen.

Back- und Futterweizen (B- und C-Sorten):

50-70 kg N/ha zum Spitzen des Fahnenblattes bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 37-49);

Qualitäts- und Eliteweizen (A- und E-Sorten):

60-90 kg N/ha, ab 70 kg/ha ist eine Aufteilung in zwei Gaben ab Erscheinen des Fahnenblatts (BBCH 37-39) und Beginn bis spätestens Mitte des Ährenschiebens (BBCH 51-55) sinnvoll.

Beachten Sie dabei, dass diese Mengen nur so weit ausgeschöpft werden können, bis in der Summe aller Stickstoffgaben der in der Bedarfsberechnung ausgewiesene Gesamt-N-Düngebedarf erreicht ist.

Empfehlungen für Wintergerste, -roggen und Triticale

Die Spätdüngung bei Gerste, Roggen und Triticale dient vor allem der Absicherung des angestrebten Ertrages und weniger der Qualität. Dies wird durch eine gute Ausbildung der angelegten Körner erreicht. Darum sollte diese Maßnahme auch hier nicht zu weit hinausgeschoben werden. Der günstigste Zeitpunkt liegt im Stadium BBCH 37-39, d.h. deutlich vor dem Ährenschieben. So verbleibt noch ausreichend Zeit zur Aufnahme und Verwertung des Stickstoffs. Gleichzeitig sinkt die Gefahr erhöhter N_{\min} -Werte nach der Ernte im Boden.

Nachfolgende N-Mengen gelten als Richtwerte für die Spätdüngung. Der tatsächliche Bedarf hängt auch hier u.a. von der Ertragserwartung, der Bestandsentwicklung und der bisherigen N-Düngung ab.

Wintergerste 2-zeilig *: 30-50 kg N/ha Wintergerste 6-zeilig: 40-60 kg N/ha

Winterroggen: 30-40 kg N/ha Triticale: 50 kg N/ha

* Ist bei Wintergerste die Vermarktung als Braugerste vorgesehen, muss die Spätdüngung entfallen.

Vor allem bei nachfolgender Trockenheit sind nach der Ernte nennenswerte Reststickstoffmengen im Boden zu erwarten. Zur Vermeidung von Auswaschungsverlusten im Herbst ist es daher wichtig, diesen Stickstoff durch Zwischenfruchtanbau oder Folgefrüchte wie Wintertraps oder -gerste zu binden.

Krankheitsbekämpfung im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden vom Sachgebiet L 2.3P Landnutzung in Rosenheim wöchentlich Proben von nicht mit Fungiziden behandelten Praxisschlägen auf Krankheitsbefall untersucht. Die Ergebnisse werden über „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt und sind unter www.lfl.bayern.de → Pflanzenschutz → Krankheiten und Schädlinge: Getreide → "Wöchentliche Monitoringdaten der aktuellen Saison" auch im Internet einsehbar. Ergebnisse von ausgewählten Standorten werden zudem im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt veröffentlicht. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den mitwirkenden Landwirten, die ihre Flächen zur Verfügung stellen.

Antiresistenzstrategie bei Fungiziden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) ist ähnlich resistenzgefährdet eingestuft wie die Strobilurine. Dies betraf bisher vor allem die Krankheitserreger *Septoria tritici*, DTR und Mehltau. Seit einigen Jahren wird eine verminderte Sensitivität bei Netzflecken in Gerste beobachtet. Auch bei der *Ramularia-Sprengelkrankheit*, dem bei uns seit Jahren ertragsbestimmenden Schadkomplex in der Gerste, erzielen die Carboxamide keine ausreichende Wirkung mehr. Aber auch bei den Azol-Wirkstoffen ist eine Resistenzentwicklung feststellbar.

Um einer weiteren Ausbreitung von Resistenzen vorzubeugen, sollte folgendes unbedingt beachtet werden:

- **Carboxamide**, die über eine lange Dauerwirkung verfügen, sollten vorrangig ab BBCH 37/39 eingesetzt werden, um einen guten Schutz während der Kornfüllungsphase sicherzustellen.
- **Carboxamide** sollten unabhängig vom Produkt in Spritzfolgen grundsätzlich nur einmal pro Saison angewendet werden (dies gilt im Übrigen auch für Strobilurine). Geringe zusätzliche Ertragseffekte durch einen zweimaligen Einsatz wiegen keinesfalls das erhöhte Resistenzrisiko auf. Ein Einsatz im Weizen zur Blüte wird nicht empfohlen, weil die beste Wirkung gegen *Fusarium* mit Azolen wie z.B. Input Classic, Prosaro oder Caramba + Curbatur erzielt wird.
- Kein Soloeinsatz von Carboxamiden: Ihre Stärke liegt in der protektiven (vorbeugenden) Leistung. Die erforderliche heilende Wirkung nach einer bereits erfolgten Infektion muss vor allem durch die Kombination mit einem Azolpartner sichergestellt werden.
- In Spritzfolgen (z.B. gegen *Septoria*) Wirkstoffe auch in der Gruppe der **Azole** wechseln, um schwer bekämpfbare Rassen nicht einseitig zu selektieren.
- Bei hohem *Septoria*-Infektionsdruck immer einen Kontaktwirkstoff (z.B. Folpet) ergänzen.
- Azole stets in ausreichender Aufwandmenge einsetzen, mind. 70% der zugel. Aufwandmenge.

Wintergerste

Die Wintergerste durchschreitet die Schoßphase bei entsprechender Wärme und Wasserversorgung sehr rasch. Die Erfahrung aus dem Monitoring der letzten Jahre hat gezeigt, dass selbst bei Ausgangsbefall mit Zwergrost und/oder Netzflecken auf den ältesten Blättern die Pflanzenentwicklung häufig so rasch fortschreitet, dass die für die spätere Ertragsbildung relevanten Blätter bis zum Ährenschieben meistens

gesund bleiben. Damit kann in vielen Fällen die Fungizidbehandlung mindestens bis zur vollständigen Ausbildung des Fahnenblattes, oft auch bis zur Mitte des Ährenschiebens, hinausgeschoben werden. Dies ist auch der optimale Termin zur erfolgreichen Regulierung der Ramularia, der dominierenden Krankheit bei Gerste. Für eine Reduzierung der Aufwandmenge besteht dann allerdings kein Spielraum, weil der Schutz insbesondere gegen Ramularia/nichtparasitäre Blattflecken für den langen Zeitraum bis zur Abreife aufrecht erhalten bleiben soll. Mögliche Mittel sind z.B. (l/ha) 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,2 I Pioli + 0,6 I Abran, 1,5 Revytrex, 0,75 I Abran/Aurelia/Traciafin u.a. jeweils in Kombination mit 1,5 I Folpan 500 SC (siehe nachfolgenden Absatz).

Ramularia - Folpan 500 SC jetzt in Gerste regulär zugelassen

Ramularia weist mittlerweile verbreitet eine Carboxamid-Resistenz auf und auch Prothioconazol hat viel von seiner ursprünglichen Wirkung verloren. Aufgrund der langjährig hohen Ertragsrelevanz von Ramularia collo-cygni wurde bis 2022 von den Zulassungsinhabern für den Einsatz in Gerste eine Notfallzulassung für die Mittel, die den Kontaktwirkstoff Folpet enthalten, beantragt und vom BVL erlassen. Seit Herbst 2022 besitzt Folpan 500 SC eine reguläre Zulassung in Gerste, so dass es keiner Notfallzulassung mehr bedarf. Lt. Zulassung sind zwei Anwendungen im Abstand von mind. 14 Tagen möglich. Anders als bei den Notfallzulassungen besteht keine feste Vorgabe mehr für den Tankmischpartner. Dennoch sollte das Mittel nicht solo angewendet werden, sondern immer in Tankmischung mit einem Azolpartner (z.B. Prothioconazol- oder Mefentrifluconazol-haltige Mittel)

Auch für Amistar Max ist die Zulassung beantragt, über die aber zu Redaktionsschluss noch keine Entscheidung getroffen war.

Da Ramularia in unserer Region regelmäßig und stark ertragsschädigend auftritt, sollte der Wirkstoff Folpet fest in die Bekämpfungsstrategie eingeplant werden.

Winterweizen

Die Befallshebungen im Rahmen des Getreidemonitorings starten Mitte April. Selbst wenn sich auf den älteren Blättern Ausgangsbefall mit *Septoria tritici* finden sollte, ist es für mögliche Bekämpfungsentscheidungen jetzt noch viel zu früh. Diese Blätter haben für die spätere Ertragsbildung keine Bedeutung. Dennoch sollte diese Krankheit im Auge behalten werden. Es gilt, die Bestände zusammen mit der Witterung aufmerksam zu beobachten. Die ab 1-Knotenstadium (BBCH 31) im Rahmen des Getreidemonitorings erfolgenden, wöchentlichen Untersuchungen auf unbehandelten Praxisflächen geben zusätzliche Hilfestellung. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht zielführend. Dies ist erst ab dem 2-Knotenstadium der Fall, daher besteht frühestens ab dem 1-bis 2-Knotenstadium Handlungsbedarf.

Für eine erfolgreiche Septoria-Infektion und damit die Notwendigkeit einer Behandlung ist das Zusammentreffen verschiedener Faktoren Voraussetzung. Neben einem über der Bekämpfungsschwelle liegenden Befall auf der Indikationsblattetage (im 1 bis 2-Knotenstadium ist dies das 3. bzw. 4. Blatt von oben) ist für eine Neuinfektion Regen von mehr als 10 mm innerhalb von 2 Tagen oder 5 mm Niederschlag und nachfolgend Blattnässe von 36 bis 48 Stunden notwendig. Ein Blick auf die unterschiedliche Situation der vergangenen Jahre legt dar, wie entscheidend die Witterung für das Befallsgeschehen ist. So kann z.B. Kälte trotz vorhandener Feuchtigkeit den Krankheitsfortschritt bremsen. Vorgegebene, rein an Entwicklungsstadien orientierte Spritzfolgen werden diesem Umstand nicht gerecht. Sie verursachen unnötige Kosten und widersprechen zudem den zwingend zu beachtenden Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes.

Treffen aber Befall über der Schwelle (mehr als vier von zehn Pflanzen weisen ersten Befall auf) und o.g. Witterungskonstellation zusammen, sollte möglichst infektionsnah, d.h. spätestens wenige Tage nach einem den Krankheitsfortschritt fördernden Regenereignis, eine Fungizidbehandlung erfolgen. Sofern eine frühe Erstbehandlung notwendig wird, können azolhaltige Lösungen wie z. B. (l/ha) 1,0 Input Classic, 1,0 Input Triple, 0,8 Verben, 1,0 Revystar + 0,5 Flexity, 1,0 Balaya, 0,5 Unix + 0,5 Pecari 300 EC, 0,8 Abran/Aurlia/Traciafin u.a. zum Einsatz kommen. Leistungsfähige Carboxamid-Kombinationen finden ihren Einsatz vorzugsweise bei voll ausgebildetem Blattapparat.

In den letzten Jahren, so auch 2022, konnte das Krankheitsgeschehen wegen der besonderen Bedingungen oftmals durch eine späte Einmalbehandlung mit einer leistungsfähigen Fungizidkombination ausreichend kontrolliert werden. Bei andauernd hohem Infektionsdruck kann aber auch eine zweimalige Behandlung wirtschaftlich sein. Bei den aktuellen, wenig septoriaanfälligen Sorten kann in den Fällen, in denen wegen erhöhter Fusariumgefahr eine gezielte Ährenbehandlung eingeplant ist, versucht werden, die erste Fungizidbehandlung so weit hinauszuschieben, dass auch hier mit zwei Anwendungen ein ausreichender Schutz erreicht wird.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Das Risiko für Befall mit Fusarium und damit erhöhte Belastung des Erntegutes mit dem Pilzgift Deoxynivalenol (DON) ist in erster Linie unter folgenden Voraussetzungen besonders hoch:

- Vorfrucht Mais, insbesondere Körnermais
- Anfällige Sorten
- Feuchtwarme Witterung zur Blüte und Abreife
- Mulch- oder Direktsaat (Verzicht auf Pflug)

Wegen hoher Mengen an Maisstroh ist Weizen nach Körnermais besonders gefährdet. In der DON-Vermeidungsstrategie kann nicht allein auf den chemischen Pflanzenschutz gesetzt werden, da hierdurch der DON-Gehalt selbst im günstigsten Fall nur um 60-80% gesenkt werden kann. An vorderster Stelle stehen vorbeugende Maßnahmen (z.B. Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung). Es gibt in allen Qualitätsgruppen Sorten mit guter Fusariumtoleranz. Langjährig durchgeführte Feldversuche belegen, dass allein durch die Sortenwahl das Mykotoxinrisiko erheblich reduziert werden kann.

Zur weiteren Risikominimierung kann aber eine gezielte Bekämpfung sinnvoll sein. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher ist auch hier eine Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall notwendig.

Der Zeitraum von Beginn bis Ende der Blüte (BBCH 61-69) ist die für Fusariumbefall gefährlichste Phase. Der Erfolg einer Fusariumbehandlung ist am besten, wenn bis max. 2 Tage nach einem infektionsfördernden Niederschlagsereignis während der Blüte (Niederschlag ab 2 l/m² und Temperaturen > 17°C) behandelt wird. Geeignete Mittel für eine Behandlung bei hohem Fusariumrisiko sind z.B. (l/ha) 1,0 Prosaro, 1,25 Input Classic oder 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur.

Um den o.g. Wirkungsgrad gegen Fusarium erreichen zu können, ist Voraussetzung, dass die volle zugelassene Aufwandmenge zur Anwendung kommt. Aus Gründen des Resistenzmanagements sollten Sie bei der Fusariumbehandlung auf carboxamidhaltige Mittel verzichten. Diese haben ihre Stärke beim Schutz des Blattapparats und sollten deshalb bevorzugt in BBCH 37 bis 39 eingesetzt werden.

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung des Braunrostes. Dieser tritt vor allem bei warmer und trockener Witterung auf. Des Weiteren können noch Rhynchosporium-Blattflecken in stärkerem Maße auftreten, die aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut erfasst werden. Eine einmalige Fungizidanwendung ab BBCH 39 ist meistens ausreichend. Eingesetzt werden können z.B. (l/ha) 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,2 - 1,5 Pioli + 0,6 - 0,75 Abran, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro, 1,5 Univoq + 0,5 Azbany/Chamane/Torero u.a., 1,6 - 2,0 Vastimo

In Versuchen erwies sich der Fungizideinsatz in **Triticale** nicht immer als wirtschaftlich. Da aber Triticale sortenabhängig von Gelbrost, Mehltau und auch von Rhynchosporium befallen werden kann, sollten Sie ihre Bestände rechtzeitig kontrollieren und bei Bedarf eine Bekämpfung durchführen. Bei spätem Krankheitsauftreten reicht meist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) aus. Möglich sind z.B. (l/ha) 0,8 - 1,0 *Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,2 - 1,5 Pioli + 0,6 - 0,75 *Abran, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 *Skyway Xpro, 1,5 *Univoq, 1,6 - 2,0 Vastimo, 0,8 Chamane in Kombination mit 0,75 Input Classic oder 0,75 Input Triple oder 0,6 Verben oder 1,0 Jordi, 1,0 *Caramba + 0,5 *Curbatur, 1,0 - 1,25 *Input Classic, 1,0 *Prosaro. Bei stärkerem Mehлтаubefall ist Jordi, Input Classic oder Input Triple zu bevorzugen. Wie in Weizen ist auch bei Triticale bei Vorliegen von Risikofaktoren auf Ährenfusariumbefall zu achten. Die Mittel, die im Text mit * gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Bewertung Fungizide im Getreidebau (Stand: April 2023)

Teil I Solopräparate

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau		Rost	Septoria		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen ²⁾	
							Stopp-	Dauer-		hei- lende	vor- beu- gende								
							wirkung	wirkung		Wirkung	Wirkung								
Azole																			
Abran	Prothioconazol 250	WW SW DU G WR TH	30 - 71 (G,H: - 61)	0,8	40	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, H: NW 5(5/5#)m, NW706 (20m), NT850, VA277
Ambarac	Metconazol 60	W G R T	31 - 69 G,R,T:39-61	1,5	44	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m
(Ampera)	Prochloraz 287 Tebuconazol 133	W - R T	30 - 69 (G: - 61)	1,5	****	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m, NW701 (10m), ⁶⁾
Aurelia	Prothioconazol 250	W G W R T	25 - 61 (W: - 69)	0,8	42	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, T: NW 5(5/5#)m, NW706 (20m), NT850, NW800 ⁷⁾
Caramba, Aptrell 60, Remocco 60, Plexeo, Sirena EC	Metconazol 60	W G R T	25 - 61 (W: - 69)	1,5	44	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
Domark 10 EC	Tebuconazol 250	W	25 - 61	1,25	44	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	keine
Fezan	Tebuconazol 250	W G	30 - 71 (G: - 61)	1,0	19	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m, NW705 (5m), ⁸⁾
Folicur	Tebuconazol 250	W G R	25 - 61 (W,R: - 69)	1,25 W: 1,0	39 W: 32	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m, NW701 (10m), NT101
Greteg	Difenoconazol 250	W - R T	30 - 69	0,5	30	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
Hint	Prothioconazol 160 Spiroxamine 300	WW SW DU G R T H	30 - 71 (G,H: - 61)	1,25	76	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(20/15/15)m NW706 (20m), VA277
Input Classic	Prothioconazol 160 Spiroxamine 300	W G R T	30 - 69 (G: - 61)	1,25	81	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(20/15/15)m NW706 (20m), ⁶⁾
Input Triple	Prothioconazol 160 Spiroxamine 200 Proquinazid 40	W G R T	30 - 49	1,25	87	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(15/15/10)m, NW 706(20m), NW800

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau		Rost	Septoria		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen 2)
							Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende Wirkung							
(Kantik)	Prochloraz 200 Tebuconazol 100 Fenpropidin 150	W - R T	31 - 59 (W: - 61)	2,0	****	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW -(-/15/15)m, NW706 (20m) NW712, VV214
Magnello	Difenoconazol 100 Tebuconazol 250	W	51 - 69	1,0	48	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/5#)m
(Mirage 45 EC)	Prochloraz 450	W - R	29 - 49 (W: - 59)	1,2	****	●*	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	NW 10(5/5#)m NW705 (5m)
Orius	Tebuconazol 200	W G R T	32 - 69 (G: - 61)	1,5 W: 1,25	36 W: 31	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m NW701 (10m)
Patel 300 EC, Pecari 300 EC, Protendo Forte	Prothioconazol 300	WW SW DU G WR WT	30 - 61 (W,DU: -69)	0,65	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m Fusarium: NT850
Proline, Curbatur	Prothioconazol 250	W G R T	25 - 61 (W: - 69)	0,8	55	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, T: NW 5(5/5#)m, NW706 (20m), NW800, NT850
Pronto Plus	Tebuconazol 133 Spiroxamine 250	W G R	25 - 69 (G: - 61)	1,5	48	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW -(-20/15/15)m NW706 (20m), NT101
Prosaro, Sympara	Prothioconazol 125 Tebuconazol 125	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,0	61	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m NW701 (10m), 6)
Revystar	Mefentrifluconazol 100	W G - T	30 - 61 (W,T: - 69)	1,5	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m
Soleil	Bromuconazol 167 Tebuconazol 107	W	30 - 69	1,2	40	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(0/##)m
Tebucur 250 EW	Tebuconazol 250	W G T	30 - 69 (G: - 61)	1,25 W: 1,0	24 W: 19	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m NW701 (10m)
Tokyo	Prothioconazol 250	WW SW DU G R T H	26 - 71 (G-69, H- 61)	0,8	43	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, H: NW 5(5/5#)m, NW706 (20m), NT850, NW800
Traciafin	Prothioconazol 250	WW SW DU G WR WT	30 - 71 (G,H: - 61)	0,8	47	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m, G, H: NW 5(5/5#)m; NW706 (20m), NT850, VA277
Verben	Prothioconazol 200 Proquinazid 50	W G R T	30 - 65 (G,R: -49)	1,0	64	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/##)m

Strobilurinhaltige Präparate

Amistar Gold	Azoxystrobin 125 Difenoconazol 125	W - - T	31 - 69	1,0	46	○	○*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m
Azbany	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69 (G, H: -59)	1,0	40	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
Balaya	Pyraclostrobin 100 Mefentrifluconazol 100	W G R T	30 - 69 (G: - 61)	1,5	87	●	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5#)m
Chamane	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69 (G,H: - 59)	1,0	29	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
Comet	Pyraclostrobin 200	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,25	***	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 15(10/5/5)m
Fandango	Fluoxastrobin 100 Prothioconazol 100	W G R T	25 - 61 (W: - 69)	1,5 G: 1,25	97 G: 81	●	●*	●*	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 5(5/5#)m Halmbruch/G: 5(5/##)m NW701 (10m)
LS Azoxy	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69, (W: -71, H:-61)	1,0	36	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m; NW701 (10m), H: ohne NW701
Sinstar	Azoxystrobin 250	WW SW G	31 - 69 (G: - 61)	1,0	28	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 10(5/5#)m
Torero	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69 (G: -61)	1,0	40	○	○*	●	○	○	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m

Carboxamidhaltige Präparate

Alonty	Fluxapyroxad 50 Mefentrifluconazol 100	W G R T	30 - 69 (G: - 61)	1,5	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 5(0/##)m
Ascra Xpro	Bixafen 65, Fluopyram 65 Prothioconazol 130	W G R T H	30-61	1,5 G,H: 1,2	107 G, H: 86	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#)m NW701 (10m) G, H: NW 5(5/5#)m
Aviator Xpro	Bixafen 75 Prothioconazol 150	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,25 G: 1,0	93 G: 75	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#)m NW706 (20m)
Elatus Era	Benzovindiflupyr 75 Prothioconazol 150	W G R T	31 - 69 (G: - 59)	1,0	80	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 15(10/5/5)m
Elatus Plus ⁴⁾	Benzovindiflupyr 100	W G R T	31 - 69 (G: - 59)	0,75	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#)m
Jordi	Bixafen 50; Prothioconazol 100 Spiroxamine 250	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,5	99	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW -(-20/15/10)m NW706 (20m)
Pioli	Fluxapyroxad 62,5	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	2,0	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	keine
Priaxor ⁴⁾	Fluxapyroxad 75 Pyraclostrobin 150	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,5	***	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#)m
Revytrex	Fluxapyroxad 66,7 Mefentrifluconazol 66,7	R T H	30 - 69 (H: -61)	1,125	63	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	NW 5(5/##)m
		W G	30 - 69 (G: -61)	1,5	84	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	
Siltra Xpro	Bixafen 60 Prothioconazol 200	W G R T H	30 - 69 (G:-61, R,H:-59)	1,0	?	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#), NW701 (10m), DI,H,R,T,W (Gelbrost, Fusarium): ohne NW701
Skyway Xpro	Bixafen 75 Prothioconazol 100 Tebuconazol 100	W G R T	25 - 69 (G: - 61)	1,25 G: 1,0	98 G: 78	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 10(5/5#)m, NW706 (20m), G: NW 5(5/5#)m NW705 (5m)
Vastimo	Fluxapyroxad 62,5 Metconazol 45	W G R T	30 - 69 (G: -61)	2,0	98	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	●	●*	NW 5(5/##)m

Präparat	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbrech	Mehltau		Rost	Septoria		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas	Blattflecken	wichtige Auflagen 2)
							Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende								
Picolinamidhaltige Mittel																			
Univoq	Fenpicoxamid 50 Prothioconazol 100	RT	41 - 69	1,5	68		☉	☉	☉	●	●	●							NW -(15/10/5)m NW706 (20m)
		W	41 - 69	2,0	91		☉	☉	●	●	●	●	☉	☉					NW -(15/10/5)m NW706 (20m)
Anilinopyrimidine																			
Kayak	Cyprodinil 300	G	31 - 61	1,5	32		☉	☉	☉	○									NW 10(5/5/#)m NW706 (20m)
Unix	Cyprodinil 750	W G R T	30 - 55 (R,T : -32)	1,0	***		☉	☉	☉	○	☉	☉	☉	☉	☉	☉			NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)
Kontaktmittel																			
Folpan 500 SC 5)	Folpet 500	W G	30 - 59	1,5	26		○	○	☉	○	☉	○							NW 5(5/#/#)m G: NW -(120/15)m, NW706 (20m)"
Mehltau-Spezialfungizide																			
Flexity	Metrafenone 300	W G R T	25 - 61	0,5	***		☉	☉	☉	○		○	○		○	○			keine
Property 180 SC	Pyriofenone 180	WW G	31 - 65 (G: -49)	0,5	22		☉	☉	☉	○	○	○	○		○	○			keine
Talius	Proquinazid 200	W G R T	25 - 61	0,25	***		☉	●	○	○	○	○			○	○			NW 5(5/#/#)m
Vegas Plus	Cyflufenamid 12,5 Spiroxamine 312	W G - T	30 - 49 (W -55)	0,8	33		☉	☉	☉	○	○	○			○	○			NW 20(15/10/10)m

Teil II Fungizid-Packs

Präparat	Zulassung in W G R T **	Aufwand l,kg/ha	Kosten €/ha	Halmbrech	Mehltau		Rost	Septoria trit. ¹⁾		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas	Blattflecken	wichtige Auflagen 2)
					Stopp- wirkung	Dauer- wirkung		hei- lende Wirkung	vor- beu- gende								
Avastel Pack = Pioli + Abran	WW SW DU G WR T	1,5 +0,75	113	☉	☉	☉	●	●	●	●	☉		●	●	●*		NW 10(5/5/#)m; G: NW 5(5/5/#)m; NW706 (20m), NT850, VA277
Elatus Era Folpan	W G	1,0 + 1,5	103	☉	☉	☉	●	●	●	●	☉		●*	●	●		NW 15(10/5/5)m G: NW -(120/15)m NW706 (20m)
Elatus Era Sympara	W G R T	1,0 + 0,33	96	☉	☉	☉	●	●	●	●	☉		●*	●	●*		NW 15(10/5/5)m; NW701 (10m), Fusarium: ohne NW701
Osiris MP = Caramba + Curbatur	W G R T	1,0 + 0,5	94	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉*		NW 10(5/5/#)m; G,T: NW 5(5/5/#)m; NW706 (20m), NW800, NT850
Protektor Pro = Property 180 SC + Patel 300 EC	WW G - -	0,5 + 0,5	46	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉*		NW 5(5/5/#)m
Revystar + Flexity Pack	W G - T	1,0 + 0,5	68	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉		NW 5(5/#/#)m
Revytrex + Comet	RT	1,1 + 0,35	73	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉							NW 15(10/5/5)m
	W G	1,5 + 0,5	101	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉*		
Sirena Pro Pack = Sirena EC + Protendo Forte	WW SW DU G R WT	1,0 + 0,5 (+ 0,2 FHS)	69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉*		NW 5(5/5/#)m Fusarium: NT850
Unix Pro = Unix + Pecari 300 EC	WW SW, DU G R WT	0,5 + 0,5	57	●	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉		☉	☉	☉*		NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)

(...) Zulassung abgelaufen, Aufbrauchfristen beachten! ○=keine, ☉=geringe, ☉=mittlere, ☉=gute, ●=sehr gute Wirkung

Die Bewertung enthält auch bekannte Nebenwirkungen bei Behandlung gegen zugelassene Krankheiten.

* auf Standorten mit Resistenz ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen

** W=Weizen, WW=Winterweizen, DU=Durum, G=Gerste, R=Roggen, WR=Winterroggen, T=Triticale,

WT=Wintertriticale, SW=Sommerweizen, H=Hafer,

*** kein Soloertrieb **** Mittel ist aberverkauft

Preise ohne MwSt aus Preisliste 2023 für Großgebäude (ohne 640 l- und Eco-Gebäude)

1) Bei der Einstufung der Wirkung gegen Septoria tritici wird von Resistenz gegen Strobilurine ausgegangen.

2) Bei den Auflagen zu Oberflächengewässern (ohne Hangneigungsauflagen) sind die je nach verlustmindernder Technik tatsächlich einzuhaltenen Abstände in Meter angegeben, nach dem Muster "NW ohne (50% / 75% / 90%) Verlustminderung". Ein waagrechter Strich ""#"" bedeutet, dass die Anwendung mit dieser Verlustminderungstechnik nicht zulässig ist. Eine Raute ""#"" bedeutet, dass landespezifische Regelungen zum Gewässerschutz zu beachten sind. Bei den Hangneigungsauflagen NW701/705/706, die ab 2 % Neigung, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat gelten, ist die erforderliche Breite des bewachsenen Abstandstreifens gegenüber angrenzenden Gewässern mit angeben. NT- und VA-Auflagen: siehe www.bvl.bund.de

4) Soloanwendung wird nicht empfohlen. 5) Anwendung in Gerste über Notfallzulassung (01.04.-29.07.2022) möglich:

6) Fusarium: ohne NW701 7) Fusarium: ohne NW706, NT850, NW800 8) Fusarium: ohne NW705 9) DI,H,R,T,W (Gelbrost, Fusarium): ohne NW701

VV214: Stroh nicht zum Zweck der Tierhaltung und Tierfütterung verwenden.

NW712: Auf derselben Fläche innerhalb eines Kalenderjahres keine zusätzliche Anwendung von Mitteln, die den Wirkstoff Fenpropidin enthalten.

NT850: Auf derselben Fläche müssen mindestens 14 Tage Abstand zwischen zwei Behandlungen mit diesem Mittel eingehalten werden

NW800: Keine Anwendung auf gedrahteten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März.



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Pflanzenschutz, Stephan Weigand

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Felderbegehungen 2023 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt und werden laufend auf der Homepage aktualisiert unter www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2023. Terminhinweise erfolgen auch im Fax.

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
FS	Hörgertshausen	27.04.2023	Ortsmitte – Mainburger Str. 1	19:00

Stand 04.04.2023

Verwendungszweck bei Zahlung einer Rechnung

Bitte geben Sie bei Zahlung einer Rechnung immer die **vollständige Rechnungsnummer und Ihre Mitgliedsnummer im Verwendungszweck** an. Die Rechnungsnummer und Mitgliedsnummer finden Sie auf der Rechnung (die Rechnungsnummer kann sich aus Buchstaben und Zahlen zusammensetzen; Beispiel: X/23/123456).

Durch Angabe der vollständigen Rechnungsnummer und der Mitgliedsnummer im Verwendungszweck können wir die Rechnung schneller zuordnen.

Vielen Dank!

Änderung Ihrer persönlichen Daten

Haben sich Ihre persönlichen Daten geändert? (Bankverbindung, Hofübergabe, Umfirmierung, etc).

Dann teilen Sie uns bitte die Änderungen der persönlichen Daten schriftlich und zeitnah mit. Vielen Dank!

Porto und Papier – helfen Sie sparen!

Neben regelmäßigen Portoerhöhungen steigt auch der Papierpreis ständig. Mit der **Umstellung des Rundschreibenempfangs auf E-Mail** helfen Sie uns, einen Teil der Kosten einzusparen!

Auch für Sie bringt die Umstellung Vorteile:

- **Schneller informiert durch einen Zeitvorsprung von bis zu 8 Tagen!**
- **Zusätzliche Infos und Hinweise aus der Erzeugerringberatung!**

Nutzen Sie das Anmeldeblatt (siehe Rundschreiben Januar 2023) oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an zentrale@er-suedbayern.de !

Schlagkarten zur Erfüllung der gesetzlichen Aufzeichnungspflicht

Um die gesetzliche Aufzeichnungspflicht für Düngung (seit 1.5.2020!) und Pflanzenschutz zu erfüllen, stellt der Erzeugerring Ihnen Schlagkarten für Acker und Grünland zur Verfügung. Ein Muster ist unter <https://www.er-suedbayern.de/wir-bieten-an/schlagdokumentation> ersichtlich. Die Schlagkarten können Sie auf der Homepage des Erzeugerringes im „Mitgliederbereich Standard“ kostenfrei herunterladen unter <https://www.er-suedbayern.de/standardbereich>. Gegen einen Unkostenbeitrag von 0,10 € je Stück + Versand zzgl. MwSt. können Sie diese auch als Ausdruck erhalten – dann einfach telefonisch oder per E-Mail bestellen.

Ihr Team vom Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes

0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

Es geht los!

Anschlussdüngung nicht vergessen

Dieses Jahr sind die Getreidekulturen schon weit entwickelt! Momentan bremst die kalte Witterung die Weiterentwicklung etwas aus. Aber bei der nächsten Wetterhochdruckphase muss mit einer „Explosion“ der Bestände zu rechnen sein. Aufgrund des sehr schnellen Wachstums bei der Wintergerste, kann man die Zweite und Dritte Gabe evtl. zusammenfassen und auf einmal geben. Wenn organischer Dünger bereits ausgebracht wurde, kann noch etwas gewartet werden. Die Summe des Stickstoffes regelt letztendlich die Düngebedarfsberechnung.



Vorsicht bei hoher Strahlung

Die Strahlung hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Häufig ist es zu starken Ätزشäden bei sehr gut formulierten Fungiziden gekommen. In Verbindung mit Wachstumsreglern wird dies noch verstärkt. Deshalb beachten Sie den Wetterbericht des Tages. Am schlimmsten ist es, am Vormittag in einen noch Taunassen Bestand zu applizieren. Durch die starke Formulierung kann ein sogenannter „Brennglas Effekt“ entstehen und die Spritztropfen „fressen“ sich durch die Pflanze. Am besten ist immer eine Applikation ab den frühen Abendstunden. Somit entstehen keine Schäden.

Passt das Wasser nicht?

Die wichtigste Aufgabe des Wassers beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Lösung des Präparats bzw. der Wirkstoffe. Wenn die Wasserhärte nicht passt, bzw. der Calciumgehalt zu hoch ist, kann es zu einer Komplexbildung kommen. Der pH-Wert ist ebenfalls ein entscheidender Parameter. Besonders Pyrethroide können in Verbindung mit Bor (dadurch stark steigender pH) Minderwirkungen ergeben. Sulfonylharnstoffe haben dagegen bei hohem pH eine gute Wasserlöslichkeit. Deshalb müssen Sie immer über Ihr Wasser und dessen Werte Bescheid wissen. Am besten wäre Regenwasser, weil dieses sich schon an die Umweltbedingung angepasst hat. Bei schlechtem Wasser kann man ein Wasserkonditionierer dazu geben.

